

Béa Beste
Stephanie Jansen

DUDEN

Gemeinsam schlau statt einsam büffeln

So lernen Kinder und
Eltern zusammen

Mit 188 Spielen und Ideen



Von
Familien
getestet

www.tollabea.de

Gemeinsam schlau statt einsam büffeln

Duden

**Gemeinsam schlau statt
einsam büffeln:
So lernen Kinder und Eltern
zusammen.**

Mit 188 Spielen und Ideen.

Von Bea Beste und Stephanie Jansen

Dudenverlag
Berlin

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar. Es wurde größte Sorgfalt darauf verwendet, dass die in diesem Werk gemachten Angaben korrekt sind und dem derzeitigen Wissensstand entsprechen. Für dennoch wider Erwarten im Werk auftretende Fehler übernehmen Autor, Redaktion und Verlag keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung. Dasselbe gilt für spätere Änderungen in Gesetzgebung oder Rechtsprechung. Das Werk ersetzt nicht die professionelle Beratung und Hilfe in konkreten Fällen. Das Wort Duden ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt. Die Webseiten Dritter, deren Internetadressen in diesem Lehrwerk angegeben sind, wurden vor Drucklegung sorgfältig geprüft. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Seiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

© Duden 2020 D C B A

Bibliographisches Institut GmbH, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Reihenidee und -konzeption Susanne Klar

Redaktionelle Leitung Susanne Klar

Lektorat Dr. Kirsten Reimers, Lisa Stührk

Herstellung Maike Häßler

Layout und Satz Veronika Neubauer

Illustrationen Uli Gersiek, Béa Beste

Umschlaggestaltung 2issue, München

Umschlagabbildung © Jan von Holleben, Berlin

Soweit in diesem Buch Personen erwähnt und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge und Ähnliches zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

ISBN 978-3-411-91289-6 (E-Book)

ISBN 978-3-411-75645-2 (Buch)

www.duden.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Wie ist dieses Buch aufgebaut?

Warum das alles?

Teil 1: Gemeinsam schlau: die Kinder

Kapitel 1: Co-Learning und warum wir nur gemeinsam alles erreichen können!

Hat das überhaupt was mit Schule zu tun?

Kapitel 2: So entwickelt sich mein Kind, das Lernwesen

Was bisher geschah: von der Empfängnis bis zur Geburt

Hallo Welt! (0 bis 3 Jahre)

Sprich mit mir!

Das große Krabbeln

Hilf mir, mich sicher zu fühlen

Die Welt entdecken (4 bis 5 Jahre)

Quasselstrippen

Akrobaten

„Ich will aber der Bestimmer sein!“

Ein neues Leben: Schulkinder (6 bis 10 Jahre)

Von Lesern zu Autoren

Raum und Zeit

Ich kann das!

Zeit ist keine Hexerei

Kapitel 3: Schlau werden – aber wie?

Sinnvolles Lernen

Die vier Lerntypen

Die Checkliste der Lerntypen

Intelligenz ist Vielfalt

Zehnmalschlau – Talente überall

Die Checkliste der Talente

Und Eltern lernen anders – aber wie?

Teil 2: Gemeinsam schlau: die Eltern

Kapitel 4: Achtsamer Perspektivenwechsel: reprogram yourself!

Die Macht der Gewohnheiten

Erster Perspektivenwechsel: Haltet euer Eltern-Ich im Zaum!

Die Eltern-Ich / Kind-Ich-Falle bei der Nachhilfe

Zweiter Perspektivenwechsel: Blick nach vorn

Eigene Ängste aus der Vergangenheit loslassen

Neue Glaubenssätze!

Liebevolle Führung

Dritter Perspektivenwechsel: Achtsamkeit hilft

Stephanies Weg zur Achtsamkeit

Béas Weg: Balance der Bedürfnisse

Die Checkliste des Ichs

Kapitel 5: Miteinander reden lernen

Bewusste Sprache

Das Zauberwort *noch*

Kein aber nach dem Lob

Abschied vom *müssen*

Positive Aussagen machen und auf die Stimmlage achten

Kinder brauchen Klarheit

Verhandeln üben

Streiten, aber richtig

Wertschätzender Umgang miteinander

Schau mir in die Augen, Liebes!

Bitte, danke und darüber hinaus

Kommunizieren, kommunizieren, kommunizieren

Die Checkliste des Miteinander-reden-Lernens

Kapitel 6: Gemeinsam spielend lernen

Die drei Arten des Spielens

Spielen kann man (wieder) lernen – und dabei spielend lernen

Tipps für das spielerische Lernen mit euren Kindern

Worum es beim Lernen wirklich geht: Der Flow hilft!

Die Checkliste für das spielerische Spielen lernen

Teil 3: Gemeinsam Schauspielen

Wie verwende ich dieses Buch?

Wie wähle ich aus, was mich interessiert?

Welche Themen interessieren euch?

Welches Alter habt ihr?

Welcher Lerntyp seid ihr?

Wie viele Personen seid ihr?

Welches Entwicklungsziel möchtet ihr erreichen?

1. Wir Wortkünstler
2. Wir Orientierungsmeister
3. Wir Fragensteller
4. Wir Spaßmacher
5. Wir in unserem Dorf
6. Wir Weltretter
7. Wir Kreativen
8. Wir Motoriker
9. Wir Menschenverstehher
10. Wir Naturforscher
11. Wir Digitalmeister
12. Wir Schlagfertigen
13. Wir Mozarts
14. Wir Geldverdiener

Danke

Quellenangaben und Anmerkungen

Register

Die letzte Seite

Vorwort

Liebe Menschen, die ihr Kinder erzieht,
ihr kennt bestimmt diesen Witz:

Frage an einen Siebenjährigen: „Wie alt ist dein Vater?“

„Sieben!“

„Wieso sieben?“

„Weil er erst Vater ist, seit ich geboren bin!“

Bestechend logisch, oder? Unser Elternsein fängt mit dem Eintritt der Kinder in unser Leben an. Unsere Qualifikation für den Job? Einfach Mensch zu sein. Als Erfahrungen bringen wir meist das mit, was wir mit unseren Eltern und anderen Menschen erlebt haben, in deren Erziehungsobhut wir waren.

Kinder lernen vom allerersten Augenblick an – und wir mit ihnen. Mit Faszination begleiten wir ihre rasante Entwicklung: wie sie lernen zu greifen und zu laufen, wie sie hinfallen, immer wieder auf den dicken Windelpopo plumpsen und immer wieder aufstehen, bis es schließlich klappt und sie in irrem Tempo über den Spielplatz flitzen. Lernen ist im Naturplan inbegriffen.

Doch irgendwann kommt der Moment, in dem wir Erziehende beginnen, uns Sorgen um die Zukunft zu machen. Die Frage „Was wird aus dir, Kind?“ schleicht sich in unser Herz. Begriffe wie „Lernstoff“ und die Angst, dass unser Kind womöglich „nicht mitkommen“ wird, bahnen sich

ihren Weg in unser Denken. Sollten wir es nicht auf die bestmögliche Weise fördern, damit ihm in der Zukunft alle Türen offenstehen? Fördern ist an sich eine gute Idee – aber es kommt darauf an, wie dies geschieht. Die beste Möglichkeit, Kinder in ihren Talenten und Begabungen ganz individuell zu unterstützen, ist Co-Learning.

Aber was bedeutet das genau? An der Schwelle zum Einzug der künstlichen Intelligenz in alle Bereiche unseres Lebens befinden wir uns mitten in einem Paradigmenwechsel des Lernens. Dieser berührt drei wesentliche Aspekte der Lernkultur:

1. Was wir lernen: vom Wissen zum Können

Schon lange ist es kein Geheimnis mehr, dass der sogenannte Nürnberger Trichter, das mechanische Einbläuen von Wissen in Gehirne, nicht (mehr) funktioniert. Wir können überhaupt nicht alles Wissenswerte ansammeln und im Kopf behalten. Deswegen ist heute die Fähigkeit, Wissen zu finden und es anzuwenden, deutlich wichtiger.

2. Wie wir lernen: vom Belehren zum Entdecken

Dass junge Menschen von alten und Anfänger von Erfahrungsträgern lernen, hat sich relativiert. Es gibt große Unterschiede in den verwendeten Kanälen und Erfassungsweisen zwischen den Generationen. Das Dozieren hat ausgedient. Die Erlebnispädagogik setzt sich durch – das Lernen durch Erfahrung, angetrieben von der eigenen Neugier. Gutes Lernen soll und kann Freude machen. Warum auch nicht?

3. Wozu wir lernen: von Schubladen zur Vernetzung

Wir stellen außerdem heute fest, dass das Nebeneinander der vielen Fachbereiche kaum sinnvoll ist: Die neue Welt ist vernetzt – die Fähigkeiten, die wir entwickeln, müssen an anderen Fähigkeiten andocken.

Durch Verbinden und Erfinden entfaltet sich das Potenzial des Einzelnen – im Miteinander mit mehreren.

„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können“, soll bereits Konfuzius 500 Jahre vor Christus gesagt haben. Heute ergänzen wir: „Lasst es uns zusammen tun, und wir werden die Welt erobern.“

Vielleicht fragt ihr euch jetzt: „Wie? Wir sollen gemeinsam lernen? Also auch wir Eltern?“ Und unsere Antwort lautet: „Ja, genau!“ Auch ihr Eltern lernt beim Co-Learning. Mit anderen Worten: Das einsame Büffeln ist tot. Das gemeinsame Lernen ist auf dem Vormarsch. CoLearning ist ein Weg, um miteinander die Welt zu entdecken und neu zu erfinden: generationen-, fach- und methodenübergreifend, respektvoll und wertschätzend.

Wir sind überzeugt: Jeder Mensch ist von natürlicher Neugier und Lerndurst getrieben. Wir alle lernen nachhaltig durch Erfahrungen und nicht durch Belehrungen und brauchen dafür sinnstiftende Aufgaben und die Einbindung in Gemeinschaft und Gesellschaft. Lernwille und Optimismus können durch Frustration, Druck und Demotivation unterdrückt werden – Zuwendung, Fantasie und Wertschätzung können sie aber wiedererwecken! Jeder Einzelne hat das Potenzial, positiv in seinem Umfeld zu wirken. Er kann Verantwortung für sein Leben und Lernen übernehmen – und das mit Freude und Humor!

Wir, Béa und Stephanie, tun das täglich. Wir sind „Lern-Junkies“.

B Lernen ist Glück

Ich bin **Béa (B)** und bin in einer Familie aufgewachsen, in der Lernen und Bildung ein Wert an sich waren: Mein Vater war Professor für Architektur- und Kunstgeschichte, meine Großmutter mütterlicherseits Lehrerin für Rumänisch und Latein. Ich wurde für jeden Lernfortschritt ermuntert und gelobt!

Das allein prägt. Aber die Schlüsselerlebnisse kamen in der schwersten Zeit meines Lebens: Ich verlor mit 12 Jahren meinen Vater und mit 15 meine Mutter und kam aus dem kommunistischen Rumänien zu meiner Halbschwester in ihre Familie nach Deutschland. Lernen wurde für mich zum Überlebensschlüssel. Mit dem Er-Lernen der deutschen Sprache und dem Kennen-Lernen der westlichen Kultur war ich so beschäftigt, dass ich vergaß, mir leid zu tun.

Natürlich hat es auch Frustmomente gegeben, vor allem, wenn ich merkte, dass ich die gleichen Fehler immer wieder machte oder mir ein bestimmtes Wissen fehlte ... Wie sollte ich wissen, dass Mailand nicht irgendein kleiner Staat im Norden ist wie Finnland oder Holland (Hallo? LAND?), sondern das mir bekannte Milano? Doch im Großen und Ganzen war Lernen, vor allem Sprachenlernen, pure Therapie, Glück, Antrieb und Selbstbestätigung.

Bis heute ist es so geblieben. Ich lerne für mein Leben gern. Und am besten zusammen mit anderen.

Mutter wurde ich mit 21, nicht geplant, aber sehr gewollt. Und meine beste Co-Lernerin ever, der Mensch, der mich am meisten weitergebracht hat in allen Lebensbereichen, ist meine Tochter Carina. Mit ihr habe ich das meiste von dem gelernt, wozu ich andere Eltern inspirieren möchte.

Nach meinem Studium arbeitete ich zunächst beim TV und in einer weltweit bekannten Unternehmensberatung. 2006 kam der Moment, in dem ich etwas zurückgeben konnte: Ich gründete zusammen mit einer Gruppe von Unternehmern eine Kette von bilingualen Schulen, Phorms Education. Motiviert war ich von der Idee, einen relevanten Beitrag zur Bildung zu leisten. Dieser bestand darin, Lernorte zu schaffen, in denen junge Menschen große Optimisten bleiben. In denen ihnen die angeborene Neugier, der Forscherdrang und die Lernlust nicht ausgetrieben werden – sondern genährt und entfacht! Über 5 000 Kinder und Jugendliche besuchen nun die Phorms-Schulen in neun Städten. So entstand auch ein gemeinsamer Lernprozess mit Stephanie, der sich zu einer tiefen Freundschaft weiterentwickelte.

Nach sechs Jahren gab ich den Vorstandsvorsitz von Phorms auf, um mich auf eine weitere Bildungsreise zu begeben. Vier Monate reiste ich durch die Welt und besuchte innovative Bildungsorte auf vier Kontinenten – um besser zu verstehen, was gutes Lernen ausmacht. Ich sprach mit Schulleitern, Bildungsunternehmern, Designern und vor allem: mit ganz vielen Eltern und Kindern.

Bereits da entstand die Motivation, mich mit Co-Learning intensiver zu beschäftigen. Es ist der Gedanke, dass wir unseren Kindern nichts mehr beibringen können, weil wir heute nicht wissen, was in Zukunft wichtig sein wird. Wir können sie nur auf ihrer spannenden Entdeckungsreise begleiten. Und unsere Aufgabe als Eltern schränkt das nicht ein – ganz im Gegenteil!

Sie öffnet uns Erwachsenen selbst neue Horizonte. Aus dieser Idee heraus entstanden mein Unternehmen, der Tollabea-Blog, wie auch dieses Buch.

Gemeinsames Lernen ist doppeltes Glück

Ich bin **Stephanie (S)** und ich hatte das große Privileg, in den letzten 20 Jahren in Deutschland, Japan, England und Irland als Lehrerin und Schulleiterin tätig zu sein und in dieser Zeit zwei Schulen mit aufzubauen zu dürfen. Meine Schüler und Schülerinnen kamen aus allen sozialen Schichten und ihr Alter reichte von 5 bis 75 Jahre. Mein größtes Anliegen war und ist es noch immer, dass jeder Freude am Lernen hat und für sich den besten Weg findet, am besten mit anderen zusammen, denn geteiltes Lernen ist doppeltes Lernen. Ich selbst lerne jeden Tag Neues von den Menschen, mit denen ich arbeite, insbesondere von meinen Schülern und Schülerinnen.

Geteiltes Glück verbindet

Die Erfahrungen vieler Eltern aus Béas **Tollabea-Community (C)** sind in dieses Buch mit eingeflossen. Wir werden in allen

folgenden Kapiteln deren konkretes Wissen und praktisches Feedback im Blog mit einbeziehen. Auch alle Projekte in „Gemeinsam Schlauspielen“ sind elternerprobt und für euren Einsatz zu Hause zusammen mit Kindern ab etwa drei Jahren sorgsam ausgewählt.

Noch eine wichtige Anmerkung für euch: Eigentlich stehen Stephanie und ich Ratgebern und Ratschlägen eher kritisch gegenüber. Im Umgang mit Eltern und Kindern haben wir beide enorm viel Erfahrung gesammelt, genug, um zu wissen, dass jeder Mensch individuelle Bedürfnisse und Vorlieben hat und dass nicht alles, was für den einen eine klasse Idee ist, auch für den anderen passt. Bitte betrachtet alles in diesem Buch als eine große Auswahl an Anregungen, und es obliegt euch, zu entscheiden, was zu euch passt und was nicht. Und seht uns bitte nach, wenn wir ab und zu mal den einen oder anderen Ratgeber-Imperativ dennoch verwenden. Also, wenn da steht „Redet mit eurem Kind“ und es euch nicht guttut, verwerft die Idee bitte mit dem guten Gefühl, dass diese Anregung einfach gerade für euch nicht passt!

Und noch was, zu eurer Beruhigung: Das ist kein weiteres Förderbuch für ambitionierte Eltern. Dies ist ein Buch für Faule, wenn wir ehrlich sind. Alle, die sich keine Arbeit machen wollen, richten es sich spielerisch ein. Es lohnt sich wirklich, versprochen.



Béa und Stephanie

Wie ist dieses Buch aufgebaut?

Dieses Buch besteht aus drei Teilen:

Im ersten Teil

Gemeinsam schlau: die Kinder

erzählen wir euch, aus welchen Gründen wir uns für die Methode des Co-Learnings entschieden haben, auf welchen Eckpfeilern unser Wissen über das Lernen beruht und welche Schritte ihr mit diesem Buch gehen könnt, um zu Hause gemeinsam spielend zu lernen.

- In Kapitel 1 „Co-Learning und warum wir nur gemeinsam alles erreichen können“ führen wir den Begriff Co-Learning ein. Dort erfahrt ihr, wie wir ihn verstehen und wie wir euch fürs gemeinsame Lernen gewinnen wollen.
- In Kapitel 2 „So entwickelt sich mein Kind“ nehmen wir euch mit auf eine kleine Wissensreise über die Entwicklung der Kinder und vermitteln Grundwissen zum Lernen zwischen 0 und 10 Jahren. Das Unterkapitel „Eltern lernen anders – aber wie?“ gibt euch

einen Einblick, wie ihr im Erwachsenenalter lernt und was sich dabei vom Lernen in der Kindheit unterscheidet.

- Im Kapitel 3 „Schlau werden – aber wie?“ schlagen wir euch Eltern Merkmale vor, die dabei helfen, euch selbst und eure Kinder im Bezug aufs Lernen einzuschätzen. Wir betrachten bevorzugte Lernkanäle und Lerntypen, und wir leihen uns die Idee der multiplen Intelligenzen von Howard Gardener aus, aus der wir unsere eigenen Förderideen für unterschiedliche Talente ableiten.

Im zweiten Teil

Gemeinsam schlau: die Eltern

erzählen wir euch, wie ihr euch selbst „spiegeln“ könnt, damit ihr fit werdet fürs gemeinsame spielerische Lernen mit euren Kindern.

- Kapitel 4 „Achtsamer Perspektivenwechsel: reprogram yourself!“ führt euch ein ins Reflektieren über euch und euer erzieherisches Miteinander zu Hause. Wir schlagen drei Schritte vor, wie ihr euch und eure eigene Rolle im gemeinsamen spielerischen Lernen entwickeln könnt.
- Im Kapitel 5 „Miteinander reden!“ legen wir den Schwerpunkt auf die Kommunikation mit eurem Kind zu Hause: Gemeinsam miteinander zu lernen bedeutet auch, viel miteinander zu reden. Wir haben dazu zwölf Grundideen für eine bewusste Elternsprache gesammelt, die eure Gespräche mit dem Kind erleichtern können.
- Im Kapitel 6 „Gemeinsam spielend lernen!“ seid ihr dann fit fürs Wesentliche: Spielen! Wir stellen euch drei mögliche Arten des gemeinsamen Spielens vor, die wir für sinnvoll halten. Jeder dieser Wege ermöglicht es euch, in das Miteinander mit eurem Kind einzusteigen, ohne eure Elternrolle in Gefahr zu bringen. Ihr erfindet euch, zusätzlich zur gewohnten Erziehungsrolle, eine weitere Rolle fürs gemeinsame Spielen hinzu, die euch entspricht. Schlussendlich entscheidet ihr selbst darüber, wieweit ihr euch beim gemeinsamen spielerischen Lernen einbringen möchtet. Ihr wisst: Nichts muss, alles kann. Und wir begleiten euch dabei, eure Rolle beim Co-Learning zu finden.

Im dritten Teil

Gemeinsam Schlauspielen

wisst ihr nun sehr viel mehr über eure Kinder und euch selbst und könnt aus dem großen Ideenpool der von Eltern erprobten Projekte, den wir „Gemeinsam Schlauspielen“ nennen, auswählen, was ihr miteinander spielend lernen wollt.

- Im Buchteil „Gemeinsam Schlauspielen“ stehen euch Projekte aus fünfzehn verschiedenen Themenbereichen zur Auswahl. Wir empfehlen einige Themenbereiche für bestimmte Lerntypen (visuell, auditiv, motorisch und kommunikativ) ganz besonders. Grundsätzlich eignen sich aber alle Projekte für alle Lerntypen.
- Symbole an jedem Projekt in diesem Buchteil zeigen an, welches der Talente eures Kindes es fördert. Wir nennen das Entwicklungsziele. Zusätzlich sprechen wir je Projekt eine Altersempfehlung aus und schlagen eine Personenanzahl vor.
- So könnt ihr gemeinsam ausprobieren, was gut zu euch und eurem Kind passt.

Wir wünschen euch viele Freude beim gemeinsamen Entdecken, Recherchieren, Reimen, Basteln, Ausprobieren, Kochen, Experimentieren, Rätseln und beim gemeinsamen Schlau-Werden!

”

Ihr Eltern fühlt euch täglich tausendfach
vor die Frage „Warum?“ gestellt?

Na bitte. Euer Moment ist gekommen:
Fragt doch auch öfter mal warum! **B**

Warum das alles?

Unsere Grundidee ist: Kinder können nicht nicht lernen. Sie beginnen im Mutterleib damit und lernen in den ersten Jahren ihres Lebens unfassbar viel. Sie erwerben Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie in ihrem Leben dringend brauchen. Einige wichtige Eckpunkte kindlicher Lernprozesse sind

- die kognitive und die sensorische Entwicklung des Kindes, wie zum Beispiel Hören, Sehen, Sprache und Sprechen lernen, Erkennen, Fühlen und Zuhören,
- die motorische Entwicklung, wie zum Beispiel die Bewegung, Koordination und Körperbeherrschung,
- die emotionale Entwicklung wie Freude, Angst oder Scham und Trauer
- und die soziale Entwicklung des Kindes, wie zum Beispiel Empathie und Interaktion.

Diese zentralen Lernprozesse starten in der Kindheit – und dauern ein Leben lang, bis ins Erwachsenenalter.

Und jetzt kommt ihr ins Spiel: Kaum jemand jenseits der zwanzig schlägt eine Fünfjährige beim Memory®, aber wie das mit dem Einkaufen funktioniert, da seid ihr Eltern noch klar im Vorteil! Doch

die Jugend holt rasch auf. Und irgendwann kommt der Moment, an dem sie euch abhängen ... oder vermeintlich abhängen. Vielleicht können sie technisch Dinge, die ihr nicht mehr versteht – aber verstehen sie auch alles, was die Technik ihnen ermöglicht? Haben sie genug Lebenserfahrung, um die Folgen der Nutzung mancher Apps und Features zu antizipieren?

Ihr braucht einander. Unsere Welt braucht unterschiedliche Generationen, die miteinander die anstehenden Probleme lösen. Kooperation ist kein Buzzword, es ist eine Notwendigkeit für unsere Spezies, für unsere Kultur, für unsere Gesundheit und Lebensqualität. Durch gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse, im gemeinsamen Erlernen und Entdecken stärkt ihr eure Kinder und euch selbst darin, Probleme positiv zu lösen. Mit ganz viel Spaß dabei!

Wie könnt ihr euch tatsächlich sinnvoll einbringen, in dieses lernende Miteinander? Was bedeutet dieses spielerische Lernen für euch? Wie könnt ihr das Spielen auffrischen oder gar wieder erlernen?

Wir machen uns gemeinsam mit euch auf den Weg und erzählen euch in einzelnen Schritten, wie ihr fit für das Co-Learning mit euren Kindern werdet.

Am Ende dieses Buches gibt es den dritten Buchteil „Gemeinsam Schlauspielen“. Das ist eine Sammlung vieler unterschiedlicher gemeinsamer Aktivitäten, Rätsel, Experimente und Spiele für zu Hause.

Ihr habt es eilig? Prima, dann blättert sofort weiter auf Seite 172 und legt los!

Ihr wollt genauer wissen, wie das gemeinsame spielerische Lernen funktioniert? Prima, dann folgt uns jetzt auf unserer kleinen Co-Learning-Reise für Eltern und Kinder in ihrem Zuhause.

Teil 1

Gemeinsam schlau: die Kinder

Im ersten Teil erzählen wir euch, aus welchen Gründen wir uns für die Methode des Co-Learnings entschieden haben, auf welchen Eckpfeilern unser Wissen über das Lernen beruht und welche Schritte ihr mit diesem Buch gehen könnt, um zu Hause gemeinsam spielend zu lernen.

Kapitel 1

Co-Learning und warum wir nur gemeinsam alles erreichen können!

Der Begriff selbst leitet sich aus dem Englischen ab: collaborative oder auch cooperative learning, also kollaboratives beziehungsweise kooperatives Lernen. Das sind Lernweisen, die in den vergangenen Jahren in Schulen und Kindergärten, aber auch an Unis und anderen Erwachsenenbildungsstätten Eingang fanden. Wir möchten diesen bisher eher für institutionelles Lernen genutzten Begriff gerne auf das Familienzu Hause übertragen:

Denn obwohl wir beide sehr viel Erfahrung in schulischer Bildung haben, konzentrieren wir uns in diesem Buch auf den außerschulischen Bereich. Das heißt: Co-Lernen im gemeinsamen und entspannten Miteinander von Eltern und Kindern, zu Hause am Küchentisch, auf dem Sofa, im Park oder im Wald, in der Stadt, in den Ferien, im Auto, beim Einkaufen und beim Wochenendausflug. Überall dort, wo Kinder fürs Leben und nicht nur für die Schule lernen.

Warum ist uns das so wichtig? Weil wir in diesem Buch dem Lernen einen anderen Stellenwert geben möchten. Weil wir jenes Lernen meinen, das vom Druck der Schule und vom Stress des Paukens Lichtjahre entfernt ist. Eben das Lernen, das uns wie unseren Kindern viele zukünftige negative Erfahrungen und Erinnerungen erspart.

Wir möchten, dass ihr Erziehende zusammen mit euren Kindern viele positive Dinge erlebt und erlernt, die euch begeistern. Dinge, auf die ihr neugierig seid. Die neu und anregend für euch selbst sind. Und wir wollen, dass eure Kinder ihre Freude am Lernen bewahren und frei und unbelastet das Lernen kennenlernen.

Also eigentlich wollen wir, dass ihr als Familie eine richtig gute Zeit miteinander verbringt und gemeinsam sehr viel mehr lernt, als ihr es einzeln jemals könntet. Genau das ist für uns Co-Learning. Klingt das gut für euch? Los gehts!

Wir nutzen den Begriff Co-Learning in unserem Buch also für gemeinsames Lernen, bei dem mindestens zwei Personen involviert sind, die beide etwas lernen. Im Gegensatz zum individuellen Lernen nutzen die Co-Lerner die Ressourcen und Fähigkeiten des anderen. Das heißt, sie tauschen sich aus, sie ziehen die Informationen und Ideen des jeweils anderen hinzu, entwickeln sie weiter und suchen gemeinsam nach neuen Ideen und Informationen – womöglich gar zusammen mit anderen co-lernenden Personen. Wichtig ist also der Teamgedanke, der durch gemeinsame Werte und eine offene Kommunikation gestärkt wird.

Fürs Co-Learning wichtig:

- 1.** Alle Menschen einer Gruppe bringen ihr Wissen und ihre Möglichkeiten ein.
- 2.** Alle erhalten Aufgaben und führen sie aus.
- 3.** Alle sind mit allen im Gespräch und verständigen sich, was die Gruppe wie tun und welches Ziel sie gemeinsam erreichen möchte.
- 4.** Alle geben Feedback und werten das gemeinsame Vorgehen zusammen aus.
- 5.** Alle lernen aktiv.

6. Alle wählen ihre Rolle selbstbestimmt.
7. Alle übernehmen Verantwortung fürs Miteinander und fürs eigene Lernen.
8. Alle übernehmen Verantwortung für ihren Beitrag in der Gruppe.

Was Co-Learning ermöglichen kann:

1. Ein Team findet zusammen.
2. Alle Menschen einer Gruppe bauen soziale Kompetenzen auf.
3. Alle entwickeln Selbstbewusstsein und erleben Selbstwirksamkeit.
4. Alle fördern ein soziales, wertschätzendes Miteinander.
5. Unterschiedliche Herangehensweisen machen das Denken aller bunter und vielfältiger.
6. Verschiedenartiges Denken und Wissen kurbelt kognitive Prozesse im Hirn aller an.
7. Alle können neu Gelerntes sicher und länger speichern.
8. Und ihr Eltern seid zusammen mit euren Kindern dabei, euch heute auf eine Welt von morgen vorzubereiten.

Der Türöffner fürs Co-Learning ist für uns das gemeinsame spielerische Lernen. Was bedeutet das? Ihr Eltern lernt dabei, dass das spielerische Miteinander eure Familie viel weiterbringt als konventionelles Lernen. Tschüs Pauken, Büffeln & Co.! Wir möchten euch in diesem Buch das spielerische Lernen beibringen. Alle Menschen, die Lust darauf haben, mitzumachen, sind willkommen.

Unsere Idee ist: Ihr alle habt einfach richtig Spaß im Miteinander und erlebt eine entspannte gemeinsame Familienzeit. Was ihr dazu braucht: eure Familie und manchmal auch Menschen aus eurer Umgebung wie Nachbarn, Freunde, Omas und Opas, Tanten und Onkel. Und etwas Zeit.

Unser Weg ist: Lernen „passiert“ beim spielenden Miteinander, ganz einfach, ohne Druck und ohne Angst. Und Spielen ist eine sehr positive Art, euch alle zusammenzubringen und die Welt neu zu entdecken.

Euer Familienleben steht für uns dabei im Mittelpunkt. Wir haben unser Buch so aufgebaut, dass ihr zu Hause in eurer Familienzeit viel Schönes gemeinsam erleben werdet. Wir begleiten euch Schritt für Schritt auf diesem Weg hin zum familiären Co-Learning. Ihr Eltern lernt dabei mindestens eben so viel hinzu wie eure Kinder. Das spielerische Lernen ist das Mittel, um eure Kinder zu Hause im Schlau-Werden zu unterstützen und gleichzeitig eure Familie vom Förderdruck zu entlasten.

Wie geht das genau? Alle Projekte in „Gemeinsam Schlauspielen“ bauen auf der Idee des Co-Learnings auf. Da sie nur in der Gruppe von mindestens zwei oder mehr Personen funktionieren, wird das gemeinsame Miteinander zur Grundbedingung. Die von uns vorgeschlagenen Altersangaben könnt ihr – je nach Entwicklungsstand – individuell anpassen, sodass auch ältere und jüngere Kinder mit euch gemeinsam im Spiel sind. Wir wünschen uns und euch, damit unterschiedliche Alters- und Entwicklungsstufen zu erreichen.

Da jedes Projekt unterschiedliche Talente fördert (Symbole zeigen euch, welche), entwickelt ihr hier sehr viele und unterschiedliche Kenntnisse und Fertigkeiten eures Kindes weiter – und möglicherweise auch eure eigenen! Diese große Bandbreite verschafft eurem Kind eine gute Basis für alle weiteren Lerninhalte, die an das bereits Gelernte andocken können – und auch euch kommt es zugute.

Wenn ihr die Themenbereiche in „Gemeinsam Schlauspielen“ betrachtet, werdet ihr feststellen, dass die 14 Unterkapitel fast alle Lernbereiche des kindlichen Lebens abbilden. So könnt ihr euch und eure Kinder thematisch rundum fit machen. Ebenso bilden diese Themen einen soliden Hintergrund

für Lerninhalte, die in vielen Schulfächern von der ersten bis zur neunten Klasse vermittelt werden.

Alle Projekte sind grundsätzlich für alle Lerntypen geeignet. Wir halten es für sinnvoll, sie zusätzlich zu euren bevorzugten Lernkanälen entsprechend anpassen. Dadurch erreicht ihr, dass unterschiedliche Lerntypen in einer Gruppe von den Lernformen anderer profitieren und doch jeder und jede die Freiheit hat, eigene Lernwege zu gehen.

Alle Projekte fördern Fähigkeiten wie Teambuilding, Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit, Kommunikation, Verantwortung für eigene und Gruppenziele, Vielfalt und Respekt. Und sie sorgen dafür, dass bei der intensiven Auseinandersetzung des Experimentierens und Spielens das neue Wissen sicherer gelernt und behalten wird.

Kennt ihr erst die Vorlieben und Talente von euch und euren Kindern, findet ihr schnell heraus, welche Projekte ihr zusammen mit ihnen verwirklichen wollt. Wir haben – basierend auf den multiplen Intelligenzen von Howard Gardner – zehn verschiedene Fördermodelle für die unterschiedlichen Talente und Lerntypen eurer Kinder entwickelt:



Wort-schlau

fördert die Fähigkeit, Sprache einzusetzen.



Musik-schlau

fördert die Fähigkeit, in Melodien und Rhythmen zu denken.



Zahlen-schlau

fördert die Fähigkeit, abstrakt zu denken.



Bild-schlau

fördert die Fähigkeit, Räume in der eigenen Vorstellung zu verwandeln.

**Körper-schlau**

fördert die Fähigkeit, durch Bewegung zu lernen.

**Hand-schlau**

fördert die Fähigkeit, mit den Händen Probleme zu lösen.

**Ich-schlau**

fördert die Fähigkeit, mit den eigenen Gefühlen gut umzugehen.

**Wir-schlau**

fördert die Fähigkeit, andere Menschen zu verstehen.

**Umwelt-schlau**

fördert die Fähigkeit, Naturphänomene zu erkennen und zu beobachten.

**Welt-schlau**

fördert die Fähigkeit, das Leben zu hinterfragen.

Und diese Talente können eure Kinder dann in den 14 Themenbereichen in „Gemeinsam Schlauspielen“ sofort gemeinsam entdecken:

1. Wir Wortkünstler – mit Projekten, die Sprache, Sprechen, Kommunizieren üben: ideal für die Lerntypen kommunikativ, auditiv und visuell, aber auch für den Lerntyp motorisch.

2. Wir Orientierungsmeister – mit Projekten, die trainieren, wie Kinder sich in ihrer Umgebung räumlich zurechtfinden: ideal für die Lerntypen motorisch, kommunikativ, aber auch visuell und auditiv.